



**Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, und dein Sklave und deine Sklavin, und dein Rind, und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren. 5. Mose 5,14**

- und weiter heißt es: „Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. Gedenke, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass dich der HERR, dein Gott, mit starker Hand und ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat. Darum hat es dir der HERR, dein Gott, geboten, den Sabbat zu begehnen.

Das hatte es bisher in der Geschichte der damaligen Menschheit noch nicht gegeben. Ein Ruhetag für alle, die Tiere miteingeschlossen! Ein Tag, an dem jeder ohne Unterschied, sich von der Mühe und Plage der Arbeit ausruhen und Kraft schöpfen konnte. Für Israel war das das allerdeutlichste Zeichen dafür, dass das Volk aus der Knechtschaft, der Sklaverei, befreit worden war. Deshalb war der Sabbat für Israel auch zuallererst ein Zeichen der Befreiung, ein Zeichen der Freiheit, ein Zeichen dafür, dass Israel zu einem freien Volk geworden war.

Gott hatte sein Volk befreit, er hatte ihm die Möglichkeit geschenkt, zu ruhen. Etwas, was in der Antike ansonsten nur den Göttern und den Herren vorbehalten war. Um diesen besonderen Tag ja nicht wieder zu verlieren, entstanden über Jahrhunderte unzählige Vorschriften, wie dieser Tag zu begehnen sei, die heute noch von den frommen Juden eingehalten werden. Manche Vorschriften waren so hart und teilweise gegen den Menschen gerichtet, dass Jesus selbst etwas dazu sagen musste:

Er sagte: Der Mensch ist nicht um des Sabbats Willen da, sondern der Sabbat um des Menschen willen. - und rückt so einige Ausuferungen wieder zurecht. Heute können sich das viele nur noch schwer vorstellen, was für eine ungeheure Bedeutung dieser Tag für die Menschen damals gehabt haben musste. Freie Zeit, das ist für uns etwas Selbstverständliches geworden. Wer neben dem Sonntag, regelmäßig auch den Samstag und aufgrund von Arbeitszeitverkürzung oftmals auch

den Freitag-Nachmittag als Freizeit zur Verfügung hat, dem ist oft nur sehr schwer begreiflich zu machen, was das für ein ungeheurer Schritt gewesen sein muss, einen regelmäßigen Ruhetag zu etablieren und zwar unterschiedslos für alle im Land, egal ob Sklave, Herr oder der Fremde. Ich denke, dass dadurch alle Menschen gleich sind und alle Klassenunterschiede damit aufgehoben wurden.

Es soll ein Tag sein „der Gott geweiht ist“ heißt es im Gebot. Christoph Blumhardt, ein deutscher evangelischer Theologe, schreibt dazu: „Den Sabbat heiligen, heißt ihn aussondern von den andern Tagen als einen Ruhetag im Gegensatz zu den Arbeitstagen. Das soll geschehen, nicht nur um von den leiblichen Anstrengungen auszuruhen, sondern auch zur Ehre Gottes, um Gottes und seiner Sache in Ruhe zu gedenken, also auch geistliche Erquickung zu bekommen. Der Herr aber will nur die gewohnten Erwerbsgeschäfte und die eigentliche Arbeit eingestellt wissen, wie sie sich nur zu Wochentagen eignet. Er will aber für die Tagesbedürfnisse, die auch der Sonntag hat, alle Freiheit lassen. Indem man aber dieser Gefahr ausweichen will, geraten viele in die andere, insofern als sie doch glauben, manche Geschäfte mit unterlaufen lassen zu dürfen, die nicht taugen. ‚Nur ein wenig‘ wollen sie tun - kommen aber immer weiter, bis der Ruhetag nicht mehr zu sehen ist! Mit solcher Nachsicht ist's bei vielen soweit gekommen, dass ihnen der Sonntag fast wie ein Werktag geworden ist. Es ist, wie wenn sie meinen würden, es sei schade, dass ihnen der Tag für den Erwerb „verlorengelange“!

Und ich denke mir dabei, jetzt sind es schon fast hundert Jahre her, wo er diese Missbräuche anmahnte. Und heute muss man wieder darauf aufmerksam machen, dass der Sonntag die Werte ins rechte Licht setzt. Niemand muss immer und überall kaufen müssen, wenn ihm gerade danach gelüftet. Der Sonntag schützt den Menschen davor, falschen Werten nachzulaufen. Er bietet Gelegenheit zur Besinnung auf das, was zählt. Der Sonntag gibt Kraft für die neue Woche. Ob Gottesdienst, Wanderung, Spielenachmittag oder Zeit für Lektüre und Gespräch - der Sonntag gibt Raum um für die Woche aufzutanken. Der Sonntag ist eine lebensnotwendige Atempause für uns Menschen. Oder um es mit Albert Schweitzer zu sagen: "Wenn deine Seele keinen Sonntag hat, dann verdorrt sie."

Aber auch für mich als Rentner gilt das Feiertagsgebot indem ich manche Dinge nicht mache, die auch unter der Woche zu erledigen sind. Zum Beispiel: Wäsche waschen, putzen, an verkaufsoffenen Sonntag einkaufen gehen – Gott sei Dank, es gibt ihn noch den Sonntag und zwar so, wie es Gott für uns gedacht hat!